

Auslandssemester an der Universität Lappland

Erfahrungsbericht WS 2019/20

Vor der Anreise

Man wird durchgehend und gut durch das International Office informiert und hat jederzeit kompetente Ansprechpartner. Diese antworten schnell und sind sehr hilfsbereit.

Mit der Planung der Anreise würde ich warten, bis man die „recommended arrival dates“ erhält. An diesen Tagen gibt es nämlich ein kostenloses Shuttle vom Flughafen oder Bahnhof zur Unterkunft. Ein Taxi für die Strecke kostet um die 20 €.

Vor der Abreise wird jedem Neuankömmling ein finnischer Studierender zugeteilt. Diese Tutoren beantworten einem alle Fragen, die man zum alltäglichen Leben in Rovaniemi hat. Ich hatte Glück und meine nahm bereits im Voraus mit mir Kontakt auf. Falls dies nicht der Fall sein sollte, würde ich empfehlen, beim International Office nachzufragen.

Die Anreise

Ich bin bis Helsinki geflogen und dann mit dem Zug nach Rovaniemi gefahren. Das dauert tagsüber um die 8 Stunden, es gibt aber auch Nachtzüge die um die 12 Stunden benötigen. Das Zugticket bucht man über die Website <https://www.vr.fi/cs/vr/en/frontpage>. Am Flughafen angekommen, ist der Fußweg zum Bahnhof gut ausgeschildert. Rovaniemi hat aber auch einen eigenen Flughafen (ROV).

Da ich außerhalb der Öffnungszeiten des Wohnheimbüros angekommen bin, musste ich einen Key-hand-out-Service für 50 € buchen. Das ging über die DAS-Website: <https://das.fi/en/Tenant/DAS-Services>

Unterkunft

Jeder Austauschstudent bekommt einen Platz im Studierendenwohnheim, welche von DAS (Dormus Arctica -Säätiö) verwaltet werden. Hierfür muss man sich vorher bewerben. Die genauen Infos werden durch das International Office mitgeteilt. Ich habe mich jedoch bereits vorher für einen Platz beworben, da es nur eine begrenzte Anzahl an Einzelzimmern gibt. Manche mussten sich ein Schlafzimmer oder 1-Zimmer-Apartment teilen.

Es gab zwei Standorte der Wohnheime für Austauschstudierende. Die Wohnheime DAS Lauri und DAS Eero sind direkt neben der Uni und somit heiß begehrt. Das andere liegt in Kuntotie, etwa 10-15 Minuten mit dem Fahrrad (bergabwärts!) von der Uni entfernt. Das Gute an Kontotie: Es liegt direkt neben der Ounasvara Hiking Area und dem SantaSport Center.

Hat man, wie ich, ein möbliertes Zimmer bekommen, findet man neben einem Bett, einem Schrank, einem Schreibtisch und Stuhl noch einen kleinen Rollenschrank vor. Es sind weder Bettwäsche noch Bezüge vorhanden. Für die ersten Nächte empfiehlt sich daher ein Schlafsack.

In den DAS Apartments sind auch keine Küchenutensilien vorhanden. Es gibt jedoch einen „Recycling-Room“ der in den ersten Wochen geöffnet hat. Die genauen Öffnungszeiten werden in der Facebook-Gruppe durch ESN (Erasmus Student Network) bekannt gegeben. In dem Raum befinden sich neben Küchenutensilien auch Bettwäsche, Laken, Lampen und vieles mehr um sich das Zimmer etwas gemütlich zu machen. Es empfiehlt sich, etwa 30 min. vor dem Öffnen da zu sein, da der Andrang riesig ist. Spätestens nach den empfohlenen Anreisetagen ist der Recycling-Room wie leer gefegt.

Studium an der University of Lapland

Man wird wie immer über alles ausreichend informiert. Die Orientierungswoche gibt einen guten Überblick über das Kursangebot. Die ULapland bietet zahlreiche Jura-Kurse auf Englisch an. Vorab kann man sich hiervon einen Einblick auf der Website der Uni verschaffen.

Das Semester an der ULapland ist ganz anders aufgebaut, als das an einer deutschen Uni. Anstelle von Kursen, die das ganze Semester über laufen, gibt es Blockveranstaltungen. Außerdem werden viele Self-Study-Kurse angeboten bei denen man sich sein Arbeitspensum komplett frei einteilt. Selbstorganisation und Selbstständigkeit sind die Leitgedanken eines Studiums in Finnland! Dies gilt auch für die Zusammenstellung des eigenen Stundenplans, bei dem die Tutoren einem aber helfen. Sollten Fragen bezüglich einzelner Kurse auftauchen, sind die Dozenten stets per Mail zu erreichen. Fast ausschließlich waren diese sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Die Anonymität wie wir sie vermutlich aus Köln kennen, gibt es an der ULapland eigentlich nicht.

Alltag und Freizeit in Rovaniemi

Einer der ersten Tipps meiner Tutorin: „We need to get you a bike!“. Die Busse sind sehr teuer und der letzte fährt abends um 21 Uhr. Viele Austauschstudierende des vorherigen Semesters verkaufen ihre Räder in der „Rovaniemi International“ - Facebookgruppe. Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit eines in einem der Secondhandstores zu erwerben.

Finnland ist ein wenig teurer als Deutschland, aber es gibt viele Ermäßigungen für Studenten. Die wenigen Bars in Rovaniemi sind ebenfalls recht teuer. Wir waren gelegentlich im Kansan Pubi, der diesbezüglich etwas studierendenfreundlicher ist. Außerdem kann man dort hervorragend Billiard, Dart und Kicker spielen. Für alle Karaoke-Sänger ist ebenfalls gesorgt.

Mit dem Sportpass erhält man Zugang zum Sportangebot der Uni. Das meiste davon findet im Stadtzentrum statt. Um ein paar hiervon zu nennen: Man kann bouldern, schwimmen, tanzen, boxen, Badminton und Floorball spielen oder ins Gym gehen.

Wer gerne Wandern geht, ist in Rovaniemi gut aufgehoben. Ganz besonders eignen sich hierfür Ounasvaara und die Arctic Circle Hiking Area, die mit dem Bus zu erreichen ist.

Sehr zu empfehlen ist das Café Lingua! Dies ist eine tolle Gelegenheit, selbst alte Sprachkenntnisse aufzupolieren oder mit anderen, an Deutsch Interessierten, zu sprechen. Die Informationen hierzu werden ebenfalls in der O-Woche bekannt gegeben.

Ausflüge und Reisen

Da es in Rovaniemi nicht viel zu sehen gibt, hat mich/ uns bisweilen die Reiselust gepackt. ESN bietet einige Trips an, jedoch ist man deutlich flexibler und kommt meist günstiger weg, wenn man sie selbst organisiert. Einzig den Trip nach St. Petersburg habe ich über ESN gemacht, da der Aufwand dort mit Visum, Bus, Fähre etc. etwas größer war. Wichtig hierbei zu erwähnen ist, dass man hierfür einen Reisepass benötigt hat, der noch mindestens 6 Monate gültig ist.

Neben einzelnen Tagesausflügen in diverse Nationalparks, kann man mit dem Auto gut nach Schweden oder Norwegen fahren. Ganz besonders haben es mir die Lofoten im Norden Norwegens angetan.

Dunkelheit und Kälte

„Was? Du gehst nach Lappland? Da ist es doch sooo kalt!“ Ja, es stimmt, in Finnland kann es sehr kalt werden. Das kälteste, was ich miterlebt habe waren -20 °C im Dezember. Aber diese Art von Kälte ist sehr trocken und daher empfand ich sie weitaus angenehmer, als den oft nassen Winter in Deutschland. Dazu kommt der fantastische Schnee! Ich hatte Glück, dass dieser bereits ab Ende Oktober liegen geblieben ist. Denn wenn die Tage immer kürzer werden, hellt der Schnee die Umgebung deutlich auf.

Fazit

Ich kann nur jeden darin bestärken, ein Auslandssemester zu machen! Man lernt nicht nur viele tolle Menschen kennen, sondern erfährt auch viel über sich selbst. Zwar ist die Uni gut organisiert und das International Office hilfsbereit, jedoch kommen viele andere Dinge hinzu, um die man sich selbst kümmern muss. Aber es lohnt sich!

Für mich war es außerdem eine gute Erfahrung, ein komplettes Jura-Buch auf Englisch durchzuarbeiten. Ich hätte nicht gedacht, dass ich mich mal so sehr auf den Brox/Walker freuen würde!

Viel Spaß in Lappland!